

GRÜNER KOLONIALISMUS?

Naturschutz in Afrika
zwischen Militarisierung,
Biodiversitätsverlust und
kolonialen Kontinuitäten

Vortrag & Diskussion
(tw. mit Simultanübersetzung)

5. November 2019
18 Uhr

MARKK Hamburg
Zwischenraum
Rothenbaumchaussee 64

Eintritt frei



Vortrags- und Diskussionsabend mit:

Mordecai Ogada, Ökologe und Autor von *The Big Conservation Lie*

Simone Schlindwein, Afrikakorrespondentin der *Tageszeitung (taz)*

Dr. Bernhard Gißibl, Umwelthistoriker am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz

Moderation: Gabriel Schimmeroth (MARKK)

Die großflächigen Naturschutzgebiete und Nationalparks Zentral- und Ostafrikas gelten als letzte Refugien für vom Aussterben bedrohte Großsäugetiere und sind für viele Europäer*innen touristische Traumziele als vermeintlich ursprüngliche und unberührte Wildnis. Seit ihrer Einrichtung unter europäischer Kolonialherrschaft sind sie aber auch Orte des Ausschlusses der lokalen Bevölkerung und einer zunehmenden Militarisierung des Artenschutzes. Der Gesprächsabend widmet sich den Herausforderungen und Fallstricken des Naturschutzes in Afrika, thematisiert koloniale Kontinuitäten und Diskontinuitäten und fragt nach Möglichkeiten der Dekolonisierung des westlichen Umgangs mit dem afrikanischen Naturerbe.

Eine Kooperation zwischen dem Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt (MARKK) Hamburg, dem Institut für Geographie, der Universität Hamburg, der Werkstatt für internationale Kultur und Politik (W3) und der Rosa-Luxemburg-Stiftung.



Fotos: Patrouille im Virunga Nationalpark
Fotografin: Raven Rascher, 2018

